

Stadtgeschichte als Thema

„ . . . das beste Volk der Welt“ – 17. Februar Premiere im Ratsgymnasium

Kultur in Minden



Minden. Am Mittwoch, 17. Februar, um 19.30 Uhr ist es wieder soweit: Die Theater-A.G. des Ratsgymnasiums Minden stellt sich dem Urteil der Öffentlichkeit mit der Premiere ihres neuen Stückes „ das beste Volk der Welt“ Man darf gespannt sein, ob es den vierzig Mitwirkenden auch diesmal wieder gelingen wird, an die Erfolge der früheren Aufführungen anzuknüpfen.

Die Premiere am Mittwoch ist zugleich auch eine Uraufführung. Da man nach dem Erfolg des letzjährigen Stückes „Unsere Republik“ auch nach wochenlanger Suche kein Stück für ein derart zusammengesetztes großes Ensemble fand, mußte man selbst Hand anlegen. Somit machten sich die 1987 ausgeschiedenen ehemaligen Schüler Stefan Binder, Michael Pohl und Thomas Schneider zusammen mit Wilhelm Krückemeier an die Aufgabe, ein für diese Gruppe maßgeschneidertes Stück zu schreiben. Es sollte die Mindener Stadtgeschichte zum Thema haben. Da derzeit das Fort C zu einem Museum für preußische Militär- und Sozialgeschichte umgebaut wird, lag es nahe, daß man sich mit diesem Abschnitt der Mindener Geschichte beschäftigen sollte. Es wurde Literatur gesammelt und gesichtet, Musik und Lieder zum Thema gesucht. Bergeweise landete Papier im Mülleimer, bis sich allmählich Texte und Lieder angesammelt hatten, die Zeitgeist und Lebensgefühl in Preußisch Minden widerspiegeln. Ein Ausspruch Friedrichs II. über die Mindener gab der Szenencollage den Titel: „ das beste Volk der Welt.“

Das Stück beginnt kurz nach dem Dreißigjährigen Krieg und endet mit dem Zusammenbruch Preußens im 2. Weltkrieg. Es ist der Versuch der Geschichtsschreibung mit Mitteln des Theaters, der Wiedergabe historischer Ereignisse und deren Ansicht von oben (Staat, Kirche, Militär), als auch von unten (Volk). Man erlebt die Wiederauferstehung alter preußischer Tugenden wie Disziplin, Gehorsam und Vaterlandsliebe, als auch deren Negativa, die sich in Obrigkeitshörigkeit, Opportunismus und übersteigertem Patriotismus äußern. Begriffe, die es in sich haben, Begriffe, über die vorgefaßte Meinungen bestehen.

Um so mehr erhofft sich die Theater-A.G. ein Überdenken dieser Begriffe, erhofft auch mit einigen sehr derben, direkten Szenen zum Stein des Anstoßes zu werden – wohlbemerkt: im positiven Sinne.

Natürlich ist dies nur ein Aspekt, ein Motivationsgrund der Akteure. Oberstes Ziel bleibt die Unterhaltung der Zuschauer, denen Theater hautnah in der eigenen

Aula vermittelt werden soll. Daß der eine oder andere illusioniert, aber auch desillusioniert nach Hause geht, ist hoffentlich ein positiver Nebeneffekt.

Weitere Aufführungen gibt es am 18., 23. und 25. Februar um 19.30 Uhr sowie am Sonntag, 21. Februar, um 16 Uhr. Karten sind im Sekretariat des Ratsgymnasiums und, soweit noch vorhanden, an der Abendkasse erhältlich.

Thomas Schneider